



Pressemitteilung

Hausärzterverband MV begrüßt verbindlichen Impfstart am 22. März in 1700 Praxen des Landes

Verbandsvorstand Dr. Tilo Schneider: Start mit stark limitierten Impfdosen

Der Hausärzterverband des Landes MV begrüßt den für den 22. März 2021 verbindlich festgelegten flächendeckenden Impfstart in den Arztpraxen von Mecklenburg-Vorpommern. „Wir können endlich mit unserer Arbeit beginnen, auf die die Patienten seit langem ungeduldig warten“, sagt Dr. Tilo Schneider vom Vorstand des Hausärzterverbandes. Nach einem Starterpaket für die Praxen, das es ermöglicht, dass sich Ärzte und Mitarbeiter schützen, werde man zunächst die Schwerstkranken impfen. Die älteren Menschen hätten ein besonderes Vertrauensverhältnis zu ihrem Hausarzt und gehörten in die kompetenten Hände der Impfexperten. Zudem würden ihnen mit der neuen Verordnung oft lange Wege erspart.

Dr. Schneider zeigt sich über das Ergebnis auf dem Impfgipfel des Landes, zu dem die Landesregierung auch Landräte, Oberbürgermeister, die Kassenärztliche Vereinigung und den Hausärzterverband eingeladen hatte, sehr zufrieden. Auch wenn die Impfstoffkapazitäten zu Beginn noch stark limitiert sind. Nur rund 15.000 Impfstoffdosen stünden in den ersten drei Wochen für die ca. 1000 Hausarztpraxen und rund 700 Praxen niedergelassener Kollegen zur Verfügung. Der Hausärzterverband, so der Rostocker Allgemeinmediziner, setze auf die Zusage der Landesregierung, dass bald mehr Impfstoff folgt. „Dann können wir unsere effektiven Strukturen nutzen und Mecklenburg-Vorpommern beim Impfen nach vorn bringen“, betont Dr. Schneider. Hatte Mecklenburg-Vorpommern zu Jahresbeginn mit seinen guten Impfquoten noch deutschlandweit Aufmerksamkeit erreicht, liegt das Land derzeit bei den Quoten der Ü-80-Jährigen im hinteren Feld.

Der Hausärzterverband sieht mit dem Start der Impfterminvergabe über die Praxen ein Hauptziel seiner Forderungen erreicht, betont Dr. Tilo Schneider. Der Verband unterstützt dabei den eingeschlagenen Kurs der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD), das „Windhundrennen“ um den noch knapp bemessenen Impfstoff, wie es die Ministerpräsidentin formulierte, zugunsten der Impfpriorisierung wirklich schwer gefährdeter Patienten zu beenden. Für die Hausärzte, so das Vorstandsmitglied, seien endlich auch die organisatorischen Probleme wie die Abrechnung und Dokumentationspflicht in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung MV geklärt worden. Die Impfungen können damit sofort komplett und bürokratiearm in den Praxen erfolgen.